

zur Rose

Rubriksponsor*

Spracherkennung: eine leidenschaftliche Liebesgeschichte

Am Anfang stand ein Inserat oder eine Aussendung einer Firma in Bern, welche als Generalvertretung von Dragon Naturally Speaking zu einer Demonstration in ein Hotel nach Regensdorf einlud. Aus Angst, den Anschluss an moderne EDV-Technologien zu verpassen, leistete ich dieser Einladung an meinem Geburtstag 1995 Folge. Mit Folgen.

Tout commença avec une petite annonce ou un prospectus adressé par une entreprise de Berne qui, en tant que représentant général de Dragon Naturally Speaking, invitait à une présentation dans un hôtel à Regensdorf. De crainte de rater le train des technologies informatiques modernes, je me rendis donc à cette invitation en 1995, juste pour mon anniversaire. Avec de multiples conséquences.

Georg Schlatter

Ein eloquenter Dandy, assistiert von einer ebenso hübschen Begleiterin, las einen Artikel aus dem Sportteil der NZZ vor. Der Artikel wurde durch den Computer mit einer schon damals so beeindruckenden Geschwindigkeit (wohl mit einigen, zum Teil auch Heiterkeit hervorrufenden Fehlern) auf die Projektionsleinwand geschrieben, dass ich nach einigen Tagen Bedenkzeit die Professional-Version des Programms bestellte. Meiner Ehefrau gegenüber vertrat ich den Entscheid mit der Begründung, andere Männer pflegten teurere Hobbies. Vom Zeitaufwand dieses Hobbies sagte ich nichts, weil ich nicht ahnte, worauf ich mich eingelassen hatte.

Bisher hatte ich das Diktieren jeweils am Sonntagmorgen zu Hause besorgt; da ich diese Gewohnheit nicht ändern wollte, war demzufolge klar, dass ich das Programm nicht auf einem Desktop-Computer installieren würde, sondern auf einem dieser neuen, sündhaft teuren Laptops (Toshiba, CHF 8600.–). Damit begann ein Karussell, welches sich über einige Jahre mit zermürbend gleichmässiger Geschwindigkeit drehte: Eine neue Programm-Version kam auf den Markt; die Rechnerleistung genügte nicht mehr; der PC musste ersetzt werden; die Aufwärtskompatibilität des Spracherkennungsprogramms war nur beschränkt gewährleistet, was bedeutete, dass dem Computer der persönliche und der Fachwortschatz in mühsamer Kleinarbeit ein weiteres Mal beigebracht werden musste, und kaum war ein gewisser Rationalisierungseffekt erreicht, begann das Ganze von vorn. Die neuen Programmver-

sionen waren alle mit einem unwiderstehlichen Appetizer versehen, so dass man dem notorischen Vorsatz (nach dem Motto «never change a running system»), den nächsten Update nicht mitzumachen, untreu wurde, schon bald den vollzogenen Schritt bereute und zu spät bemerkte, dass man den Point of no return bereits überschritten hatte.

Was sich hier so leicht liest, brachte mich – wie es eben bei einer leidenschaftlichen Liebesgeschichte so sein muss – immer wieder an den Rand der Verzweiflung.

Wie oft war ich nahe am Aufgeben, wie oft liess ich das Programm wieder während einiger Monate unbenutzt, bloss um irgendwann wieder rückfällig zu werden.

Wo stehen wir heute? Wir sind auf dem Olymp angekommen: Die Spracherkennung rationalisiert unsere Administration ganz gewaltig, und ich würde dieses Tool nie mehr missen wollen. Wir diktieren alle Formulare, Zuweisungen, Röntgenbefunde und E-Mails mit «Dragon». Gegenwärtig evaluieren wir die Akzeptanz von seiten der Patienten und die Verwendbarkeit von «Dragon» während der Konsultation zum Diktieren in der elektronischen Krankengeschichte.

Über die Ergebnisse dieses Versuchs, den Zeitaufwand zum Erlernen des Basiswissens, bis ein Anfänger Dragon nutzbringend anwenden kann, oder einen Vergleich verschiedener Programme werde ich später berichten.

* Der Ärztegrossist Zur Rose hat ein Artikel-unabhängiges Sponsoring für die Rubrik «Medizinische Informatik» übernommen. Die Beiträge in dieser Rubrik entstehen vollkommen unabhängig von diesem Sponsoring und durchlaufen den normalen redaktionellen Review-Prozess. Durch die direkte Beteiligung an den Produktionskosten ermöglicht das Rubrik-Sponsoring die kostenlose Zustellung von PrimaryCare an alle Hausärztinnen und Hausärzte in der Schweiz. Die Herausgebergesellschaften und die Redaktion danken der Firma «Zur Rose» herzlich für ihre Unterstützung.